

# Gemeindebote

der Evangelischen Kirchengemeinde Glienicke/Nordbahn

März - Mai 2026



## Unsere Gemeinde

Gartenstraße 19  
16548 Glienicke/Nordbahn  
Internet: [www.ekg-glienicke.de](http://www.ekg-glienicke.de)

### Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: B. Liesenberg  
Tel.: 033056/80 364  
Fax: 033056/240 148  
Mail: [buero@ekg-glienicke.de](mailto:buero@ekg-glienicke.de)  
Di 11 - 12.00 Uhr & 16 - 18 Uhr  
Do 11 - 12.00 Uhr

### Pfarrerin Johanna Friese

Mail: [johanna.friese@ekg-glienicke.de](mailto:johanna.friese@ekg-glienicke.de)  
Tel.: 033056-997 410  
Sprechzeiten im Büro: Di 10 - 11 Uhr  
und gern nach Vereinbarung

### Arbeit mit Kindern

Angela Haustein  
Mail: [a.haustein@kirche-berlin-nordost.de](mailto:a.haustein@kirche-berlin-nordost.de)  
Tel: 0152-029 91 429

### Kirchenmusik

Kirchenmusiker: Alexander Ergang  
Mail: [alexander.ergang@ekg-glienicke.de](mailto:alexander.ergang@ekg-glienicke.de)  
Tel: 033056 - 995 139

### Friedhof

Mitarbeiterin: Sabine Kramp-Paarmann  
Tel: 0171-704 86 35

### Kontoverbindung

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE20 1005 0000 4955 1927 99  
Bitte geben Sie im Feld Verwendungszweck  
Ihren Namen und Anschrift an, damit wir  
Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden  
können.

## Inhalt

Unsere Gemeinde	2
Auf ein Wort	3
Weltgebetstag/Taizé Andacht	4-5
Passionsandachten, Karfreitag	6-7
Kirchensteuer/Spenden	8-9
Neues aus der Christenlehre	10
Frühjahrsputz	11
Gottesdienste und Veranstaltungen	12-13
Konfirmandinnen und Konfirmanden, Segensseite	14
Neues aus dem GKR	15
Ostern	16-17
Konzerte	18-19
Freud und Leid	20
Gemeindeguppen und Gremien (Sprich)wörter	21 22-23
Lesenswert empfehlenswert	24-25
Und zum Schluss ein Gedicht	26-27
Kinderseite	28



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
Glienicke / Nordbahn

## Impressum

Herausgeber: Die Redaktion erstellt den  
Gemeindeboten im Auftrag der  
Ev. Kirchengemeinde Glienicke/Ndb.,  
Pfarrerin Johanna Friese (V. i. S. d. P.)  
Gartenstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn,  
[www.ekg-glienicke.de](http://www.ekg-glienicke.de)

Der Gemeindebote erscheint 4 mal jährlich.  
Die nächste Ausgabe erscheint  
Ende Mai 2026  
Redaktionsschluss: 20.4.2026

## Auf ein Wort

*„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“  
(Psalm 118,24)*

Liebe Lesende,

endlich Frühling. Ich fühle mich wie aus der Winterstarre erlöst und bin wieder empfänglicher für alles, was um mich ist. Bald leuchtet es dann richtig: das zarte Mai-Grün. Ich finde, der Wonnemonat Mai hat seinen Namen zu Recht bekommen, und auf diese Zeit läuft ab jetzt wieder alles zu. Vielleicht ist der Wonnemonat vom „Weidemonat“ abgeleitet worden, denn die Tiere dürfen aus dem Stall zurück ins Grüne auf die saftigen Weiden. Oder aber es steckt das germanische Wort für „lieben“ oder „zufrieden sein“ im Wonnemonat. Kein Zufall, dass Liebende so häufig im Mai heiraten. Als ob es ein Zeichen ist: Wir brechen miteinander auf, fangen neu an und lassen unsere Liebe aufblühen. Und noch etwas: Es ist die Zeit der Erwartungen – nicht nur in der Liebe, auch ganz praktisch in der Natur. Wie leicht und selbstverständlich alles zur rechten Zeit treibt und blüht – manchmal löst das Erstaunen aus. Ich bin gespannt, was sich alles zeigen wird von den vielen Frühblühern, die ich noch schnell vorm ersten Frost hektisch verbuddelt hatte.

Mit Eifer mühen wir uns mehr und mehr in den Gärten oder auf dem Balkon. Auch erwartungsvoll, es soll schöner werden. Da wird überall gezupft, geschnitten, gegraben. Geduldig legen wir die kleinsten Pflänzchen frei, oder die alte Gartenbank bekommt einen neuen Anstrich. Wir bessern die ausgetretenen Wege aus und blinzeln vorsichtig zum Nachbarn rüber, der wieder mehr draußen zu sehen ist. Wie weit er wohl schon ist?

Von einem besonderen Zaungast erzählt Rudolf Otto Wiemer in einem Gedicht:

*Die Erde ist schön, und es lebt sich leicht im Tal der Hoffnung.  
Gebete werden erhört. Gott wohnt nah hinterm Zaun.*

*(Rudolf Otto Wiemer, Entwurf für ein Osterlied, in: Verstehen durch Stille, Loccumer Brevier, Lutherisches Verlagshaus, Hannover 2001, S. 172)*

Das ist eine schöne Vorstellung. Dass Gott ganz nah dabei ist, wenn wir das Unsere tun.

Ich wünsche Ihnen schöne Frühlingsschönen, anregende Besuche unserer Veranstaltungen und eine erfüllte Zeit mit allen, die zu Ihnen gehören.

*Ilse Pflügel Johanna Triem*

## Taizé-Andacht



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
Glienicke / Nordbahn

**Freitag, 27. März 2026 um 19 Uhr in der Kirche**

Dreimal am Tag wird auf dem Hügel von Taizé der Tageslauf unterbrochen – die Arbeit, das Bibelstudium und die Gespräche. Die Glocken rufen zum Gebet in die Kirche. Hunderte, manchmal tausende Jugendliche der verschiedensten Länder der Erde beten und singen zusammen mit den Brüdern der Communauté. Kurze, mehrmals wiederholte Gesänge, die mit wenigen Worten eine grundlegende, leicht verständliche Wirklichkeit



ausdrücken. In mehreren Sprachen wird eine Bibelstelle gelesen. Als Mittelpunkt des Gebets bildet eine lange Stillezeit eine einzigartige Möglichkeit, Gott zu begegnen.

Wir laden Sie ein zu einer Taizé Andacht in die Glienicker Kirche!

## Herzliche Einladung zum Weltgebetstag

am Freitag, 6.3.2026 um 16.00 Uhr in der Kirche



# „Kommt! Bringt eure Last.“

## Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. **„Kommt! Bringt eure Last.“** lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender



Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den **6. März 2026** werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ\*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

**Kommt! Bringt eure Last.**

2449 ZmLZ

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen -  
Deutsches Komitee e. V.



**7** WOCHEN  
OHNE  
SPÖR  
Die Fastenaktion der evangelischen Kirchen

18. Februar bis 6. April 2026

**Mit Gefühl!**  
Sieben Wochen ohne Härte

edition  christmon

Foto: Ina Grigg / Getty Images



Seit rund 40 Jahren lädt „**7 Wochen Ohne**“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. **Millionen Menschen** machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fasten-Gruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2026 vom 18. Februar bis 6. April heißt **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“**.

**Jesus** spricht  
zu Thomas:

Weil du mich gesehen  
hast, darum glaubst du?  
**Selig** sind, die  
**nicht sehen** und  
doch **glauben!** «

JOHANNES 20,29

Monatsspruch  
APRIL

2026

## STICHWORT KARWOCHE

Die am Palmsonntag beginnende Karwoche vor Ostern ist die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu auf einem Esel als Reittier in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge wurde er dabei von vielen Menschen freudig mit Palmzweigen als König des Friedens begrüßt. In der Karwoche erinnern Christen an das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu und bereiten sich auf Ostern vor, das älteste und höchste Fest der Christenheit.

Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, gedenken die Christen in Abend-

mahlsgottesdiensten des letzten Mahls Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod am Kreuz. Dem Neuen Testament zufolge verbrachte Jesus anschließend die Nacht in Todesangst, während seine Jünger schliefen. Daran erinnert der Name Gründonnerstag, der sich nicht von der Farbe Grün ableitet, sondern vermutlich vom althochdeutschen „Grunen“, dem „Greinen“ oder Weinen.

Auch die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.

## **Viele fragen: „Kann ich die Kirchengemeinde direkt finanziell unterstützen, auch wenn ich keine Kirchensteuer zahle?“**

Ja, sehr gerne! Wenn Sie eine Spende auf das Konto unserer Kirchengemeinde überweisen, steht dieses Geld direkt und zu 100% unserer Kirchengemeinde zur Verfügung.

Um Ihnen die Möglichkeit zu geben auch konkret für ein Anliegen zu spenden, hier einige Vorhaben, die noch realisiert werden sollen:

- ▶ Beschneidung und Nachpflanzung der Bäume auf dem Friedhof  
Grund: Es wurden bereits ca. 80 Bäume auf dem Friedhof beschnitten, einige mussten gefällt werden, dieses Vorhaben soll abgeschlossen werden  
Kostenpunkt ca. 20.000,-€
- ▶ Vorkosten für die Verpachtung des hinteren Gemeindegrundstücks – Baumfällungen/Ersatzpflanzungen, Bearbeitungskosten  
Kostenpunkt ca. 15.000,-€
- ▶ Reparatur des zweiten Teils der Friedhofsmauer  
Grund: Der erste (alte) Teil der Friedhofsmauer wurde bereits gesäubert und gesichert, der zweite Teil muss aufwändiger saniert werden  
Kostenpunkt ca. 15.000,-€

Das sind unsere geplanten Großprojekte, für die größere Summen benötigt werden. Alle Summen sind circa-Werte, die nicht festgeschrieben sind.

Wir würden uns sehr freuen, das eine oder andere Projekt im Jahr 2026 mit Ihrer Unterstützung umsetzen zu können.

**Unsere Kontoverbindung: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE20 1005 0000 4955 1927 99**

Bitte geben Sie im Feld Verwendungszweck Ihren Namen und Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

*Susanna Schneider*

## Danke für Ihre Kirchensteuer!

Die Kirchensteuer ermöglicht es der Kirche verlässlich wirken zu können. Sie kommt Menschen in den Gemeinden und in der Gesellschaft flächendeckend und dauerhaft zugute.

Wofür wird die Kirchensteuer verwendet?

**für Gottesdienste und Seelsorge:** Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen, Seelsorge vor Ort durch Pfarrerinnen und Pfarrer, die von der Landeskirche bezahlt werden

**für Gebäudeunterhalt:** für Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser

**für Gemeindegarbeit:** Projekte und Arbeit vor Ort in den Gemeinden

**für Bildungsaufgaben:** z.B. Religionsunterricht durch kirchliche Lehrkräfte, über Fach- und Hochschulen, z.B. die Diakonen-Ausbildung, für Erwachsenenbildung und kirchliche Schulen

**für diakonische Aufgaben:** Unterstützung und Hilfen für Menschen in besonderen Situationen

**für Kirchenmusik:** Orchester, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen

**für Lebensbegleitung in besonderen Situationen** z.B. Krankenhaus-, Polizei-, Notfall- und Telefonseelsorge

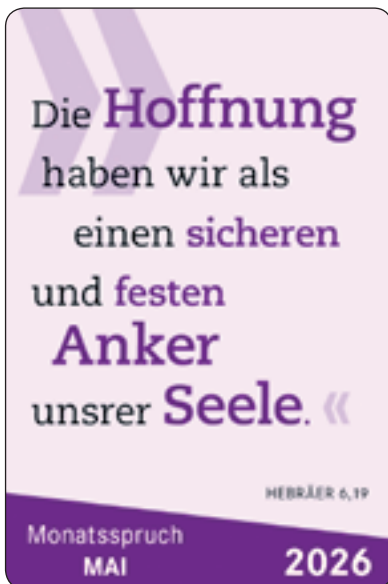
**für Leitung und Verwaltung** in der Landeskirche, den Kirchenbezirken und in den Gemeinden

**für Unterstützung der Arbeit finanzschwächerer evangelischer Kirchen** und der EKD

**für Hilfswerke:** wie Brot für die Welt und die Diakonie-Katastrophenhilfe

**Danke für Ihre Kirchensteuer!**

*Ihr Gemeindegkirchenrat*



## Neues von der Christenlehre

Langsam werden die Tage länger, der Frühling steht vor der Tür.

Zunächst ein kleiner Rückblick auf die Advents- und Weihnachtszeit. Neben den normalen Christenlehrestunden, in denen wir gebastelt, gesungen und gemütlich bei Kerzenschein zusammen gewesen sind, wurde von einigen Christenlehrekindern, Kinderchorkindern, Jugendlichen und Erwachsenen unser Glienicker Krippenspiel eingeübt.

Am Heiligabend haben wir es zweimal aufgeführt. Und es hat super geklappt, die Gottesdienstbesucher waren begeistert. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an alle wunderbaren Mitspielerinnen und Mitspieler, an den großartigen Engelschor. An alle Eltern, die ihre Kinder unterstützt haben und uns immer geholfen haben, an den Mann an der Technik, an den Kulissenbauer und die Kulissenmalerin und nicht zuletzt an Alex Ergang für eine großartige Zusammenarbeit.

Bedanken möchte ich mich auch im Namen der Kinder bei Frau Sabine Paarmann für den schönen Adventskranz, den sie uns spendiert hat. Von einer Dame des Frauenkreises hat jede

Gruppe einen Adventskalender bekommen, was die Kinder sehr begeistert hat.



In den nächsten Wochen haben wir wieder einige Höhepunkte. Am 7. März feiern wir den Weltgebetstag mit den Kindern. Sie werden in kindgerechter Form etwas über Nigeria erfahren, gemeinsam singen, beten, basteln, spielen, kochen und essen.

Ebenfalls noch im März findet das Osterbasteln statt. Am Samstag, dem 29.3. können die Kinder in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr im Gemeinderaum Österliches basteln.

Und auch das Mehrgenerationenbasteln findet wieder statt, die Kinder der fünften Klassen und die Damen des Frauenkreises werden zusammen zu Ostern basteln.

Im April sind die Familien zu den Gottesdiensten am Karfreitag und Ostersonntag und den parallel dazu stattfindenden Kindergottesdiensten eingeladen.

Ich wünsche uns allen eine schöne Zeit im Frühling, dankbares Staunen über das Erwachen der Natur und ein gesegnetes Osterfest.

*Angela Haustein*

## Frühjahrsputz

Es ist Frühlingsanfang. Die Natur erwacht.  
Langsam zeigen sich die ersten Frühlingsboten



Überall sind noch Spuren von Herbst und Winter zu finden.  
Wir wollen unser Gemeindegrundstück aufräumen.  
Dazu benötigen wir viele Helfer. Gemeinsam macht die Arbeit mehr Spaß  
und viele Hände machen ein schnelles Ende.

**Wer Lust und Zeit hat,  
kann beim Frühjahrsputz mitmachen!**

**Für einen Imbiss ist gesorgt**

**am Sonnabend, dem 21.03.2026,  
ab 10.00 Uhr auf dem Gemeindegrundstück**

## Gottesdienste

### März

**1.3.2026, 10.00 Uhr**

*Reminiszere*

Abendmahl

Pfarrerin Friese

**8.3.2026, 10.00 Uhr**

*Okuli*

Pfarrerin Friese

Suppe nach dem Gottesdienst

**15.3.2026, 10.00 Uhr**

*Lätare*

Pfarrerin Friese

**22.3.2026, 10.00 Uhr**

*Judika*

Pfarrerin Friese

**29.3.2026, 10.00 Uhr**

*Palmsonntag*

Pfarrerin Friese

### April

**2.4.2026, 17.00 Uhr**

*Gründonnerstag*

Tischabendmahl

Pfarrerin Friese

**3.4.2026, 10.00 Uhr**

*Karfreitag*

Abendmahl

Pfarrerin Friese

**5.4.2026, 10.00 Uhr**

*Ostersonntag*

Pfarrerin Friese

**6.4.2026, 10.30 Uhr**

*Ostermontag*

**Gottesdienst im Haus Angerhof**

Pfarrer Leppler

**12.4.2026, 10.00 Uhr**

*Quasimodogeniti*

Pfarrer Jacobi

**19.4.2026, 10.00 Uhr**

*Misericordias Domini*

Pfarrerin Friese

**26.4.2026, 10.00 Uhr**

*Jubilate*

Pfarrerin Friese

### Mai

**3.5.2026, 10.00 Uhr**

*Kantate*

Abendmahl

Pfarrer Dr. Schöntube

**10.5.2026, 10.00 Uhr**

*Rogate*

Pfarrerin Friese

**17.5.2026, 10.00 Uhr**

*Exaudi*

Pfarrer Leppler

**23.5.2026, 12.00 Uhr**

***Pfingstsamstag***

Konfirmation

Pfarrerin Friebe

**24.5.2026, 12.00 Uhr**

***Pfingstsonntag***

Pfarrerin Friebe

**25.5.2026, 10.30 Uhr**

***Pfingstmontag***

**Gottesdienst im Haus Angerhof**

Pfarrer Leppler

**31.5.2026, 10.00 Uhr**

***Trinitatis***

Pfarrer Dr. Schöntube

**Musik trifft Bild**

Freitag, 3.4.2026, 15.00 Uhr

**Passionsandachten**

18.2.-25.3.2026, jeweils mittwochs  
um 19.00 Uhr

**Weltgebetstag**

Freitag, 6.3.2026, 16.00 Uhr

**Weltgebetstag für**

**Kinder**

Samstag, 7.3.2026, 10.00 Uhr

**Taize Andacht**

Freitag, 27.3.2026, 19.00 Uhr

**Chorkonzert**

Sonntag, 10.5.2026, 17.00 Uhr

**Frühjahrsputz**

Samstag, 21.3.2026, 10.00 Uhr auf  
dem Gemeindegrundstück

**Osterbasteln mit  
Kindern**

Samstag, 28.3.2026, 10.00 Uhr

**Frühstück/Begegnung  
in der Gartenstraße**

▶ Samstag, 18.4.2026, 14.00 Uhr

▶ Samstag, 16.5.2026, 14.00 Uhr

**Frauenkreis**

▶ Freitag, 6.3.2026, 16.00 Uhr  
Weltgebetstag

▶ Dienstag, 24.3.2026, 14.00 Uhr  
Osterbasteln mit A. Haustein  
und Christenlehrekindern

▶ Dienstag, 7.4.2026, 10.00 Uhr  
Osterfrühstück

▶ Dienstag, 21.4.2026, 14.00 Uhr  
Singen mit Alexander Ergang

▶ Dienstag, 5.5.2026, 14.00 Uhr

▶ Dienstag, 19.5.2026, 14.00 Uhr

**Ökumenischer  
Gesprächskreis**

▶ Mittwoch, 25.3.2026, 10.00 Uhr

▶ Mittwoch, 29.4.2026, 10.00 Uhr

▶ Mittwoch, 27.5.2026, 10.00 Uhr

## Konfirmandinnen und Konfirmanden 2026

Leonard Bourquain  
Tobias Briesemeister  
Luisa Christ  
Luise Duchow  
Anton Engel  
Josepha Heinze  
Anna Koos  
Henry Leppler  
Friederike Oelze  
Elyas Wahl



Eine ereignisreiche und spannende Zeit liegt hinter uns, und das neue Jahr nimmt schon Fahrt auf!

Advent, Weihnachten, die GKR-Wahl, das Neujahrstreffen, Passionsandachten... Die Advents- und Weihnachtszeit war wieder sehr intensiv und gut gefüllt. Denken wir an das schöne Konzert des Kirchenchores, die Veranstaltungen des Lebendigen Adventskalenders, die Krippenspiele und Weihnachtsgottesdienste. Neben all diesen Veranstaltungen fand die Wahl des neuen Gemeindegemeinderates statt. Dieses Mal mit – für uns – einer Rekordbeteiligung! Vermutlich lag es daran, dass es auch die Möglichkeit der digitalen Wahl gab.

Der neue GKR wurde am 4. Januar im Gottesdienst in sein Amt eingeführt. In diesem Gottesdienst wurde auch das langjährige Mitglied des GKR, Frau Bente Schröfel, verabschiedet. Frau Schröfel hat sich nach vielen Jahren im GKR nicht



mehr als Kandidatin zur Verfügung gestellt. Verlässlich hat sie immer die Buttons für die Taufen gemacht, die Plakate und Aushänge für unsere Gemeindefeste und vieles andere mehr. Wir danken Frau Schröfel für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg!

Nun nimmt der GKR seine Arbeit wieder auf. Was haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen? Das Gärtnerhäuschen soll nun fertig verputzt werden, die Pfarrwohnung soll vermietet

werden, die Verpachtung des hinteren Gemeindegrundstückes soll abgeschlossen werden und natürlich wollen wir verlässlich Gottesdienste feiern, uns zu anderen Festen und Feiern treffen und gemeinsam als Gemeinde leben.

Dazu wünschen wir uns Gottes Segen und seine Begleitung.

*Susanna Schneider*

## ANDERS GESAGT: OSTERN

Jedes Jahr im Frühling muss ich dorthin. Auf den alten Friedhof am Lindener Berg.

Ich öffne das Tor und trete ein. **Der Alltag bleibt draußen** hinter der Mauer.

Ein Meer von Blausternen blüht auf dem Friedhof, es sieht aus, als wäre der Rasen blau. Dazwischen Osterglocken und Schlüsselblumen, Lichtpunkte, hingetupft.

Langsam schlendere ich die Wege entlang. Ab und zu bleibe ich stehen, lese die Inschrift der Steine. „Hier ruht in Gott ...“, steht auf vielen von ihnen.

Ich setze mich auf eine Bank, **genieße die Stunde, den Ort**. Himmel und Erde verschmelzen im Blau. **Es ist, als sei ich herausgenommen aus Raum und Zeit und lehne ich mich nun ein Weilchen an die Ewigkeit.**

**Ruhen in Gott, das darf ich schon hier, auf der Erde.**

Auf dieser Bank mitten im Blau.

TINA WILLMS

# DIE OSTER- GESCHICHTE

Graphik: Pfeiffer

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galliläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,  
KAPITEL 16, VERSE 1-8

# für Neugierige RELIGION

## DÜRFEN WIR UNS EIN BILD VON GOTT MACHEN?

Welche Bilder des Göttlichen sind erlaubt, notwendig, erbaulich oder schädlich? Eine eindeutige Antwort darauf hat das Christentum nie gefunden.

„Du sollst dir kein Gottesbild machen!“ heißt es einerseits im zweiten der zehn Gebote. Andererseits sind in der Christentums-geschichte Gemälde, Fresken und Skulpturen von heiligen Frauen und Männern, Maria, Jesus Christus, dem Heiligen Geist und sogar vom Gottvater selbst entstanden. Diese füllen bis heute die Kirchen und Museen.

Müssten sie nicht verboten sein? Diese Frage ist unserem Blick auf die Vergangenheit geschuldet, der geprägt ist von den Gesetzen und Verboten der heiligen Texte und der theologischen Tradition.

Auch die ersten Christen hatten ein dringendes Bedürfnis nach Bildern. Damals war die frühe christliche Kunst schlicht, ja arm: naive Wandmalereien in Katakomben, Amulette, frommes Kunsthandwerk. Hieraus sollte sich langsam eine eigene Bildsprache entwickeln. Die ersten künstlerischen Bilder über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi entstanden erst im fünften Jahrhundert.

Doch das war nur der Anfang einer atemberaubenden Kunstgeschichte: Die Maler und Bildhauer der Romanik und Gotik im Mittelalter, der Renaissance (ab dem 14. Jahrhundert), später des Barocks, der Klassik sowie der Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts schufen in unterschiedlichsten Stilen eine Fülle an immer neuen christlichen Bildwerken, die sich nicht mehr zählen lassen. Das Bilderverbot scheint dabei keine Rolle gespielt zu haben.

Nur die Reformatoren des 16. Jahrhunderts, die den Heiligenkult der Papstkirche bekämpften, erinnerten an den theologischen Sinn des zweiten Gebots. Es stellt klar, dass Gott nicht von dieser Welt ist und jeder menschliche Versuch, ein festes Bild von ihm zu machen und zu fixieren, verdächtig ist.

Gottesbilder sind stets in der Gefahr, Gott zu einem Götzen zu machen und zu Instrumenten klerikaler oder politischer Herrschaft zu werden. Deshalb müssen Christenmenschen, um es modern zu formulieren, ihre Glaubensbilder immer wieder infrage stellen, damit diese nicht an die Stelle des Geglaubten treten. Das Bilderverbot hat also eine befreiende Wirkung. Es kann Künstler dazu anregen, alte Bildmuster zu durchbrechen und Neues zu schaffen.

Aber wie wird diese Geschichte weitergehen? Früher hat die Spannung zwischen der Liebe zu hergebrachten Gottesbildern und der Notwendigkeit, sie zu kritisieren und durch neue Schöpfungen zu ersetzen, viele Künstlerinnen und Künstler inspiriert. Wird das im 21. Jahrhundert auch so sein? Das ist eine offene Frage.

Man kann neugierig darauf sein, welche Antworten vor allem die jungen und wachsenden Christentümer in Afrika oder Asien darauf geben werden.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
www.chrismon.de

## „Musik trifft Bild“ – ein Konzert für Auge und Ohr am Karfreitag

Herzliche Einladung zu einem Konzert  
für Bratsche, Klavier und Gesang.

Karfreitag, 03. April, um 15.00 Uhr.

Eintritt frei – Spenden erbeten...

Bratsche, Klavier: Dorothee Ziegler

Klavier, Gesang: Alexander Ergang

Auch in diesem Jahr setzen wir unsere beliebte Konzertreihe „Musik trifft Bild“ am Karfreitag fort: Klassische Musik von Bratsche, Klavier und Gesang kombiniert mit Bildern regionaler Künstler in einer stimmungsvoll beleuchteten Kirche.

Es erwartet Sie Musik in ruhiger und meditativer Atmosphäre – dem Charakter dieses stillen Feiertages angemessen. Dazu sehen Sie Bilder in unserer beleuchteten Kirche – ein Konzert für Auge und Ohr. Lassen Sie sich wieder musikalisch mitnehmen in das Spannungsfeld von Trauer und Erlösung, von anklagender Trauer und lebensbejahender Melodien.



## Großes Chorkonzert am 10. Mai

Herzliche Einladung zum großen Konzert  
des Glienicker Kirchenchores

am Sonntag, 10. Mai, um 17.00 Uhr.

Eintritt frei – Spenden erbeten...

*Zwei Chorwerke von César Franck und  
Kompositionen von britischen Komponisten  
wie Henry Purcell, Christopher Tambling und Charles Wesley jun.*

Leitung: Alexander Ergang

Im Zentrum dieses Konzertes stehen zwei Kompositionen von **César Franck** – „**Dextera Domini**“ und „**Domine non secundum**“ für Chor und Orgel. Beide Werke verkörpern die Pariser Romantik in höchstem Maße: Klangvoll, feierlich, mystisch, kraftvoll, ätherisch – all das empfinde ich bei dieser erhabenen Musik mit ihren ausdrucksstarken Harmonien.

Im restlichen Programm „reisen“ wir nach Großbritannien. Es erklingt zum Beispiel die Messe von Christopher Tambling „Missa brevis in G“ und das „Nunc dimittis“ von Henry Purcell sowie andere Chorwerke britischer Komponisten.

Kommen Sie mit auf diese spannende Klangreise und erfreuen Sie sich an wunderschöner Chormusik!



*Alexander Ergang*



Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro.

# Gemeindeguppen, Gremien & MitarbeiterInnen

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte der Homepage  
([www.ekg-glienicke.de](http://www.ekg-glienicke.de)) und den Schaukästen

## Angebote für Kinder

### *Christenlehre*

Angela Haustein

[a.haustein@kirche-berlin-nordost.de](mailto:a.haustein@kirche-berlin-nordost.de)

Tel: 01520-299 14 29

### *Krabbelgruppe*

Angela Haustein, Kontakt w. o.

## AG Öffentlichkeit

Redaktion des Gemeindeboten

Kontakt über Susanna Schneider

[susanna.schneider@ekg-glienicke.de](mailto:susanna.schneider@ekg-glienicke.de)

G. Dräger, S. Schneider

## Konfirmandenunterricht

Pfarrerin Johanna Friese

[johanna.friese@ekg-glienicke.de](mailto:johanna.friese@ekg-glienicke.de)

Tel: 033056 - 997 410

## Kirchenmusik

Kirchenmusiker: Alexander Ergang

[alexander.ergang@ekg-glienicke.de](mailto:alexander.ergang@ekg-glienicke.de)

Tel: 033056-995 139

### Chöre:

*Kirchenchor* *Mo 19.30*

*Spatzenchor (ab 4 Jahre)* *Mo 16.00*

*Kinderchor (ab 7 Jahre)* *Mi 16.15*

### *Orgeldienste:*

Frau Dorothee Ziegler,

Herr Peter Siegele

## Gemeindekirchenrat (GKR)

Frau Susanna Schneider

Frau Dr. Birgit Reukauf

Frau Christine Ergang

Frau Manuela Lenke

Herr Dr. Hans Günther Oberlack

Herr Frank Woschczytzky

Frau Gabriele Dräger

Frau Annekathrin Zielinski

## Ersatzälteste

Frau Christine Klein

Herr Tilmann Kunze

## Ökumenischer Gesprächskreis

Kontakt über das Gemeindebüro

## Frauenkreis (Seniorinnen)

Kontakt über das Gemeindebüro

Tel: 033056-80 364

## Gemeindebeirat

wird noch berufen

## Auch (Sprich-)Wörter haben ihre Schicksale

### Aug‘ um Auge, Zahn um Zahn

*Habent sua fata libelli* – *Bücher haben ihre Schicksale* lautet ein Zitat aus einem literaturwissenschaftlichen Werk des spätantiken Autors Terentianus Maurus, der das Schicksal der Bücher vom Fassungsvermögen und dem daraus resultierenden Wohlwollen des Lesers abhängig macht. Aber auch Aussprüche, Zitate und Wendungen erfahren solche Schicksale, weil sie oft aus dem Zusammenhang gerissen und in einen anderen Kontext gestellt eine völlig andere Bedeutung erlangen und fatale Folgen haben können.

Zu solchen Zitaten zählt neben vielen Bibelworten auch eines aus dem Alten Testament, das nicht nur in vielen Phasen der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart wieder Anwendung gefunden hat. Im Buch Exodus heißt es zum Thema Kapitalverbrechen: *Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule.* (21,23-25) Besondere Beachtung findet dabei die Präposition um in der Luther-Übersetzung, während sich in anderen späteren

Übersetzungen hier die Präposition für findet (z.B. Einheitsübersetzung, Basisbibel). Martin Buber und Franz Rosenzweig bieten in ihrer dem Hebräischen eng nachempfundenen Übersetzung: *Augersatz für Auge, Zahnersatz für Zahn, Handersatz für Hand, Brandmalersatz für Brandmal, Wundersatz für Wunde, Striemersatz für Strieme.* (Die fünf Bücher der Weisung, Neubearbeitung 1954) Diese Übersetzung wird der Intention des Gesetzes auf jeden Fall gerecht; es geht nicht um blinde Vergeltung oder gar Rache, sondern um die Verhältnismäßigkeit. Das Ausmaß der Strafe darf das Vergehen nicht übersteigen. Außerbiblische Quellen aus derselben Zeit sehen zu dem Thema vor: Schadensersatz, Schmerzensgeld, Heilungskosten, Verdienstausschlag, Entehrungsgeld. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit und der Wiedergutmachung verhindert somit jegliches Übermaß an gebotener Bestrafung sowie jede Form von Willkür und Selbstjustiz. Gleichzeitig ging es um Begrenzung und Ausschluss der im Alten Orient verbreiteten Blutrache sowie die rechtliche Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Reichen und Armen, Freien und Abhängigen.

Unter Missachtung dieser eindeutigen Zwecke wurde das Bibelzitat in seiner Reduzierung *Auge um Auge, Zahn um Zahn* im Laufe der Geschichte immer wieder benutzt, um als Stereotyp für Rachsucht und Vergeltung Juden zu diffamieren und auszugrenzen. Die diesbezügliche Rhetorik der Nationalsozialisten sowie ihre schrecklichen und bis heute erschütternden Folgen sind hinlänglich bekannt und sollen hier auch nicht vertieft werden. Erschreckend aber ist, welche Präsenz das Zitat in der Alltagssprache der Gegenwart erlangt hat. Besonders im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt wird das Zitat auch von Autoren benutzt, die klug genug

sind, dessen antisemitische Prägung zu kennen. So wird das Zitat heute unreflektiert und nahezu inflationär benutzt, um anstelle einer legitimen und sachlichen Kritik an der Politik Israels Juden pauschal zu dämonisieren.

Gerade in einer Zeit der nahezu unbegrenzten Medienvielfalt, in der Information zuweilen schwer von Desinformation zu unterscheiden ist, sollten wir auf die Bedeutung gesprochener und geschriebener Worte achten, offenbar Bekanntes nicht leichtfertig konsumieren oder verbreiten, ohne sich der wirklichen Bedeutung bewusst zu sein.

*Gabriele Dräger*



## Lesenswert, empfehlenswert

**Dirk Steffens,  
Hoffnungslos optimistisch.  
München 2025**

Der Titel ist ein köstliches Wortspiel mit zwei zunächst gegensätzlichen nicht zueinander passenden Begriffen (Oxymoron) bzw. mit der Doppeldeutigkeit des Begriffs „hoffnungslos“, das im eigentlichen Sinn natürlich das Fehlen der Hoffnung bezeichnet, aber auch im Sinn von „außerordentlich, ganz besonders“ benutzt werden kann. Der Untertitel „Ein ziemlich wissenschaftlicher Blick in die Zukunft“ weist dann schon eher auf die intendierte Absicht hin, haben wir es doch bei dem Autor mit einem der renommiertesten und bekanntesten Wissenschaftsjournalisten Deutschlands zu tun.

Die drei großen Abschnitte, in die das Buch aufgeteilt ist, erinnern an die vier grundsätzlichen Fragen Immanuel Kants (1724-1804) aus seiner „Kritik der reinen Vernunft“ (1781): *Was kann ich wissen?* (erkenntnistheoretische Frage), *Was soll ich tun?* (Frage der Ethik), *Was darf ich hoffen?* (eschatologischer Ausblick), *Was ist der Mensch?* (Quintessenz der ersten drei Fragen: Anthropologie).



Im ersten Abschnitt *Was wir glauben* (S.9-58) geht es um Prozesse der Meinungsbildung. Dazu gehören Wahrnehmungsverschiebungen und falsche Schlussfolgerungen ebenso wie Alltagsfrust und Fake News. Die wiederholte Berichterstattung über Verbrechen oder über bestimmte Gefahren kann unseren Blick auf die Wirklich-

keit genauso verzerren wie der Frust z. B. über verspätete Verkehrsmittel oder nicht erkennbare Desinformationen. So findet der Autor auch eine einleuchtende Definition für Pessimisten und Optimisten, wenn er – jenseits des bekannten halb leeren und halb vollen Glases – schreibt: *Pessimisten sind denkfaul, weil sie nur klagen und nicht gestalten. Immer das Schlimmste befürchten und dann jede Katastrophe als Beweis für die Richtigkeit des eigenen Pessimismus anführen – damit lässt sich nichts erreichen. Und noch schlimmer: Damit wird tatsächlich vieles schlechter. ... Optimismus bedeutet also: ein realistischer Blick auf die Herausforderungen – und dann tun, was möglich ist.* (S.56)

Den zweiten Abschnitt des Buches mit dem Titel *Was wir wissen* (S.59-102) eröffnet der Autor mit dem Ausblick: *Die Lage ist tatsächlich hoffnungslos, aber es gibt Grund zum Optimismus.*

(S.60) So sieht er in den Geboten der Klimawende und der Ernährungswende einerseits bereits spürbare Fortschritte und andererseits viele noch ungenutzte Möglichkeiten z.B. in Veränderungen der Landwirtschaft. Eine große Chance bietet sich auch angesichts der enormen Resilienz der Spezies des Homo sapiens, was an den verschiedenen Katastrophen und Menschenminderungen verdeutlicht wird. Dass Fehlentscheidungen und Rückschritte auch eine gute Seite haben kann, hätten Beispiele aus der Vergangenheit immer wieder belegt: *Fortschritt kam dann oft nur zustande, weil man versuchte, die Fehler der Vergangenheit wiedergutzumachen. Deshalb machen wir so oft einen Schritt vorwärts und dann gleich wieder einen zurück. Unterm Strich ist es aber für die Menschheit bisher ganz gut gelaufen. Und wir müssen auch nicht fürchten, die Arche zu verpassen. Wir können uns selbst eine bauen, wann immer wir wollen.* (S.102)

Im dritten Teil widmet sich der Autor dem Thema *Was wir können* (S.103-143). Hier befasst er sich mit kleinen und großen sowie einleuchtenden oder auch verrückt anmutenden Aktionen, die mindestens Beachtung erzielen. Er nennt als Beispiel den „Blumenwerfer“, ein Graffito des Streetart-Künstlers Banksy, das dieser 2003 auf eine Mauer in Bait Sahour unweit von Bethlehem gesprüht hat. Als simple

Replik hat es Einzug gehalten in das Haus der Familie des Autors und schmückt außerdem den Umschlag des hier besprochenen Buches. Dirk Steffens sieht in diesem Motiv, das etwas Unerwartetes abbildet (Blumen statt eines erwarteten Steins oder eines Molotowcocktails), die Berechtigung von Fantasie und Träumen bei der Bewältigung von Problemen. So charakterisiert er Populisten als Menschen, die sich erst eine Meinung bilden und dann die Fakten dieser Meinung anpassen. Realisten dagegen haben mit ihren Darstellungen im Allgemeinen recht, wirken aber meist unattraktiv, weil sie keine einfachen Antworten auf komplexe Fragen haben. Der dritte Weg, den dagegen der Visionär einschlägt, scheint den größten Erfolg zu haben, weil er überzeugend und attraktiv zugleich ist, weil der Visionär Realismus und Emotion geschickt miteinander zu verbinden weiß.

Auch wenn das Buch keineswegs Patentrezepte zur Lösung der großen Probleme der Erde bieten kann – was der Autor auch nicht beansprucht – bietet es Anregungen zum Nachdenken und vielleicht auch zu der einen oder anderen leichten Änderung im alltäglichen Verhalten und ist deshalb durchaus lesenswert und empfehlenswert.

*Gabriele Dräger*

## Und zum Schluss wieder ein Gedicht

Das vorliegende Gedicht eines unbekanntens Autors stammt aus der 1803 im Kloster Benediktbeuren aufgefundenen mittelalterlichen Handschrift, die nach ihrem Fundort

als „Carmina Burana“ bezeichnet wird. Die überaus prächtige Ausgabe ist wohl um 1230 im südlichen Grenzbereich des bayrisch-österreichischen Sprachraums

entstanden und umfasst ungefähr 300 Lieder in der lateinischen Sprache des Mittelalters. Die hauptsächlich für den Gesangsvortrag bestimmte Lyrik widmet sich unterschiedlichsten Themen, die sich in moralisch-satirischen, geistlichen sowie Liebes- und Trinkliedern finden. Die namentlich nicht genannten Autoren gehörten der des Mittel-lateins kundigen Bildungsschicht an, bei denen es sich neben Klerikern auch um Studenten gehandelt haben dürfte, die auf der Suche nach Ämtern und Einkommen unterwegs waren.

### Carmina Burana – Frühlingsgruß

*Auf, zu grüßen  
lenz den süßen!  
freude hat er wiederbracht.  
blumen sprießen  
auf den wiesen  
und die liebe sonne lacht.  
nimmer sei des leids gedacht!  
von dem jungen  
lenz bezwungen  
weicht des winters grimme macht.*

*Ecce gratum  
Et optatum  
ver reducit gaudia.  
purpuratum  
florete pratum,  
sol serenat omnia.  
iam iam cedant tristia!  
aestas redit  
nunc recedit  
hiemis saevitia.*

*Von der linden  
tauluft schwinden  
hagel, schnee und all der wust;  
frost entweicht,  
sommer reichet  
schon dem lenz die mutterbrust.  
armer mann, der jetzt in dust  
bleibt vergraben,  
sich nicht laben  
mag an sommerlicher lust.*

*Iam liquescit  
et decrescit  
grando, nix et cetera;  
bruma fugit,  
et iam sugit  
ver aestatis ubera.  
illi mens est misera,  
qui nec vivit  
nec lascivit  
sub aestatis dextera.*

*Wie sie springen  
und lobsing  
in dem holden zauberkreis,  
die da dringen,  
werbend ringen  
nach Cupidos lorbeerreis.  
lasst auf Cyprias geheiß  
uns auch springen  
und lobsing  
unserm Parisparadeis!*

*Gloriantur  
et laetantur  
in melle dulcedinis,  
qui conantur;  
ut utantur  
praemio Cupidinis.  
simus iussu Cypridis  
gloriantes  
et laetantes  
pares esse Paradis!*

Daher spricht man auch im literaturwissenschaftlichen Konsens von der „Vagantendichtung“. Besondere Popularität erlangten die „Carmina Burana“ durch Carl Orff (1895-1982), dessen Vertonung einzelner Gedichte aus der Sammlung 1937 in Frankfurt am Main uraufgeführt wurde.



Das vorliegende Gedicht ist ein sehr typisches Beispiel für die Vagantenlyrik, die als Gebrauchsliteratur entstanden sich scheinbar alltäglichen Themen widmet, aber zugleich in ihrer hohen sprachlichen Virtuosität Zeitlosigkeit erlangt. Das Thema ist geläufig: Groß ist die Freude über das Ende des Winters und das Nahen des Frühlings. Mit dem erwachenden Frühling erwacht auch die Freude am Leben und der Liebe, wenn von Cupidos (= Amors) Lohn und dem Geheiß seiner Mutter Cypria (= Venus) die Rede ist. In den Reigen reiht sich dann noch Paris, der Lieb-

haber schlechthin, ein, dem es die freudige Gemeinschaft gleichtun soll.

Eine weitere Leistung soll hier nicht unerwähnt bleiben: Es ist die kongeniale Nachdichtung durch Ludwig Laistner (1845-1896), ohne die dieses Gedicht nicht ausgewählt worden wäre. Der schwäbische Schriftsteller und

Literaturhistoriker veröffentlichte 1879 unter dem Titel „Goliath. Studentenlieder des Mittelalters“ Übersetzungen der Vagantenlieder mit Einleitung und Anmerkungen versehen in Stuttgart. Dabei ist es ihm gelungen, nicht nur dem Inhalt der jeweiligen Texte nahe zu kommen, sondern auch deren Rhythmik absolut stimmig nachzuvollziehen. Auf diese Weise sind sowohl das Original als auch die Nachdichtung jeweils für sich als lyrisches Kleinod zu würdigen.

*Gabriele Dräger*



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Was zündet man in der Osternacht?  
Bringe die Buchstaben in die richtige  
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rührer an Ostern.  
Sagt das eine zum anderen: Ich bin  
heute so durcheinander.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,  
der immer mit zwei Löffeln frisst?  
Auflösung: Nase

## Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
04040404 040404

